

58. Bleunioù Mae
Die Maiblumen

♩=160 Neb a we - le Jeff àr an aod, Neb a we - le Jeff
àr an aod, Drant he la - gad, ruz he div - jod Drant he la -
- gad, ruz he div - jod

Neb a wele Jeff àr an aod,
Drant he lagad, ruz he divjod :

Neb a wele Jeff er Pardon,
A deue joa en e galon.

Neb he gwele àr he gwele,
Gant truez outi a oele.

Gant truez deus ar plac'hik klañv ;
Ker gwenn evel ul lilienn hañv.

Hi lare d'he mignonezed
War bankig he gwele chouket:

- Mignonezed, ma em c'haret,
En an' Doue, na oeulet ket ;

C'hwi oar avat, mervel zo ret :
Doue war ar groaz en deus graet.-

P'az is d'ar feunteun davit dour
An eostik-noz a gane flour :

- 'Mañ ar miz mae o vont e-biou.
Gant ar bleunioù war ar c'hleuzioù :

Eürus eo an dud yaouank-se
Hag a varv en amzer nevez !

Evel ar rozenn deus ar brank,
E tisparti an dud yaouank ;

Re 'ne a rei a-raok eizhtez,
E vo roet d'e bleunioù nevez ;

Wer Jeff gesehn am Meeresstrand,
Der Wangen Röte, der Augen Brand,

Wer Jeff hätt' an der Kirmess gesehn,
Dem hätte müssen das Herz aufgehn.

Doch wer sie in ihrem Bett gesehn,
Dem wär' vor Mitleid weh geschehn,

Vor Mitleid mit dem kranken Kind,
Blass, wie die Sommerlilien find.

Zu den Gespielen, welche dort
Am Bette sassen, sprach sie das Wort:

„Habt ihr mich lieb, ihr Schwestern mein,
Um Gott, so lasst das Weinen sein.

Zu sterben ist die gemeine Not,
Gott selber fand am Kreuz den Tod.

Zum Brunnen ging ich in der Nacht,
Da sang die Nachtigall süß und sacht:

„Es flieht de schöne Monat Mai,
Und mit den Blumen ist's auch vorbei.

„Glückselig, wer in der Jugend stirbt,
Um den der Tod im Frühling wirbt!

Denn wie die Rose vom Stängel fällt,
So scheidet die Jugend aus der Welt.

Die vor acht Tagen verfällt dem Tod,
Die wird bedeckt mit Rosen rot.

Hag int deus a-greiz, d'ar baroz,
'Vel bivig-doue, deus ar roz.-

- Jeffik, Jeffik, ne ouzoc'h ket
Pezh en deus an eostig laret :

'Mañ ar miz mae o vont e-biou,
«Gant ar bleunioù war ar c'hleuzioù. »

Ar plac'hig dal' m'he deus klevet,
He daouarn e kroaz 'deus lakaet :

- Me laro un *Ave Maria*
En ho enor, itron Varia,

Ma plijo gant ho mab Doue,
Da gaout dioun-me truez -,

Ma 'z in, bremaik, da c'hortoz
Va mignonezed er baroz.-

Oa ket he *Ave* achuet
Stouiñ he fenn hi he deus graet ;

Stouiñ he fenn hi he deus graet,
He daoulagad he deus serret.

Neuze oe klevet an eostig,
O kanañ c'hoazh el liorzbig

«Eürus eo an dud yaouank-se
Hag a varv en amzer nevez !

Eürus eo an dud yaouank-se
A ve roet d'e bleunioù nevez ! »

Uns Blumen steigt sie zum Himmel empor,
Wie der Falter fliegt aus den Rosen hervor.““

„Klein Jeff, klein Jeff, und weißt du nicht,
Und weißt du nicht, was die Nachtigall spricht?“

„Es flieht der schöne Monat Mai,
Und mit den Rosen ist's vorbei!“

Und wie sie's hört, das arme Kind,
Kreuzt sie die beiden Hände geschwind.

„Ein Ave Maria sag' ich hie,
Zu deinem Preise, o Marie.

Da es gefalle deinem Sohn
Sich meiner zu erbarmen schon.

Und dass ich eingeh' in Seligkeit,
Dort der Gespielen zu harren bereit.“

Klein Jeffik betet so und schweigt,
Das kleine Köpfchen hat sie geneigt.

Das Köpfchen hat sie geneigt in Ruh',
Dann schloss die die beiden Augen zu.

Da sang im Garten die Nachtigall,
Sie sang im Garten mit süßem Schall:

„Glückselig, wer in der Jugend stirbt,
Um den der Tod im Frühling wirbt!

Wen in der Jugend nimmt der Tod,
der wird bedeckt mit Rosen rot.“

Kommentar

Dieses Lied stammt von zwei Bäuerinnen aus der Nähe von Quimperlé, die zur Zeit La Villemarqués noch lebten.

Der Wunsch von Jessik möglichst noch im Mai zu sterben rührt von einem bretonischen Brauch her. Demnach wird alljährlich am Todestag der betreffenden Person, die im Mai gestorben ist, das Grab mit frischen Rosen bedeckt. Dies gilt als Vorzeichen des Glückes im Paradies.